

Pilotprojekt „3. Weg in der Berufsausbildung in NRW“



Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven

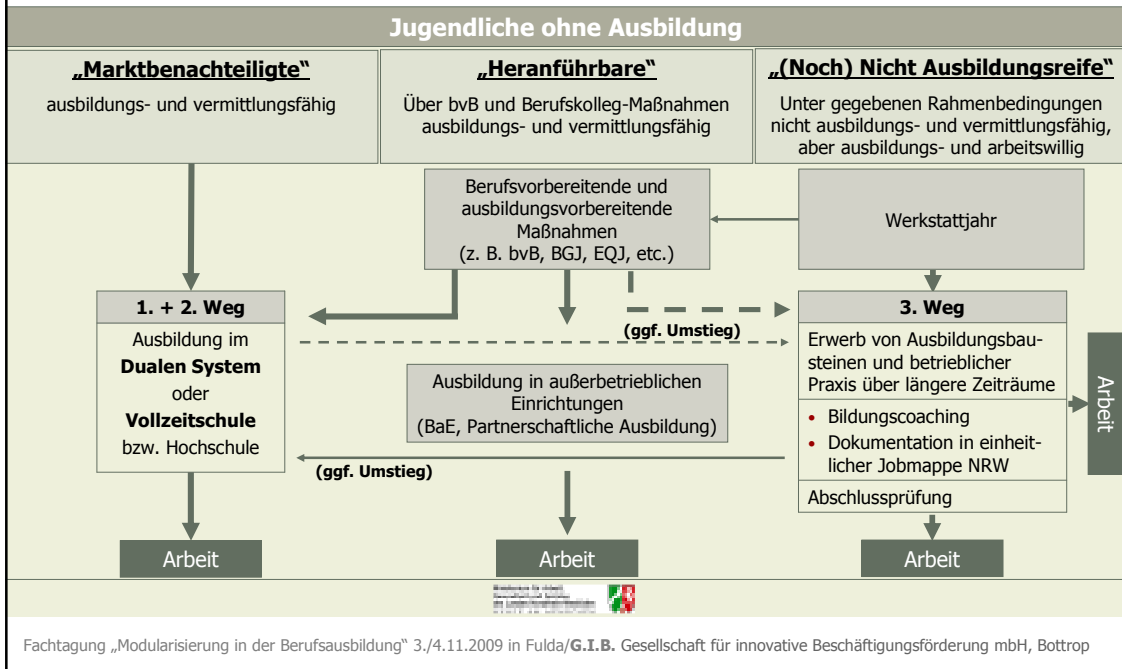
Dr. Hermann Buschmeyer



Intention und Ausgangslage: Der 3. Weg in der Berufsausbildung in NRW ...

Folie 2

- ergänzt das bisherige Ausbildungsangebot in NRW
- führt Berufsvorbereitung und Berufsausbildung in einem Angebot zusammen
- Ausbildung in 14 bzw. 13 anerkannten zwei- bzw. dreijährigen Ausbildungsberufen auf der Grundlage eines regulären Ausbildungsvertrages
- ermöglicht individuelle Qualifizierungsverläufe
- ermöglicht eine max. Förderdauer von bis zu fünf Jahren
- hat Jugendliche als Zielgruppe, die ausbildungswillig, aber noch nicht (oder nicht mehr) ausbildungsreif sind
- Auswahl der Auszubildenden in regional organisierten Abstimmungsgesprächen mit Beteiligung von Leistungsträgern SGB II/III, Bildungsträgern und Berufskollegs (Koordination/Moderation durch Regionalagenturen)



- Auswahl von Ausbildungsberufen, die für Zielgruppe „zu schaffen“ sind
- vorwiegend mit 2-jähriger Regelausbildungsdauer
- Durchstiegsoption für (ausgewählte) drei(einhalb)jährige Ausbildungsberufe
- Aufgreifen neu entwickelter Berufe
- Abstimmung über die Auswahl der Ausbildungsberufe mit Sozialpartnern

- inhaltliche Strukturierung der Ausbildungsinhalte über Ausbildungsbausteine
- Einrichtung eigener kleiner Berufsschulklassen (mindestens 12 Schüler/-innen)
- Verzahnung der Ausbildung an den drei Lernorten Bildungsträger, Berufsschule und Betrieb
- 30 – 50 % Praxisanteil in betrieblichen Qualifizierungsphasen
- flexible Gestaltung der Ausbildung mit der Möglichkeit der Unterbrechung + des Wiedereinstiegs
- Begleitung und Unterstützung der Auszubildenden durch Bildungscoaching

- Start des Pilotprojektes: 16. Oktober 2006 mit ca. 850 vom MAGS bewilligten Plätzen
- Im 1. Ausbildungsdurchgang gab es bis Ende 2008 ca. 1.220 Eintritte und ca. 450 Austritte (frei gewordene Plätze konnten bis Ende 2008 nachbesetzt werden)
- Von ca. 770 Jugendliche (inkl. Unterbrecher und Nachrücker) hätten in zweijährigen Ausbildungsberufen bis einschließlich Sommerprüfung 2009 412 Jugendliche an den Abschlussprüfungen teilnehmen können, 368 haben teilgenommen, davon 324 erfolgreich
- Am 1. September 2008 ist der 2. Ausbildungsdurchgang mit wieder ca. 900 Ausbildungsplätzen gestartet. Bis Ende Juni 2009 haben 1049 Jugendliche die Ausbildung begonnen, 202 sind wieder ausgeschieden, davon 128 in der Probezeit

Zahl der Eintritte nach Ausbildungsberufen und Ausbildungsdurchgang

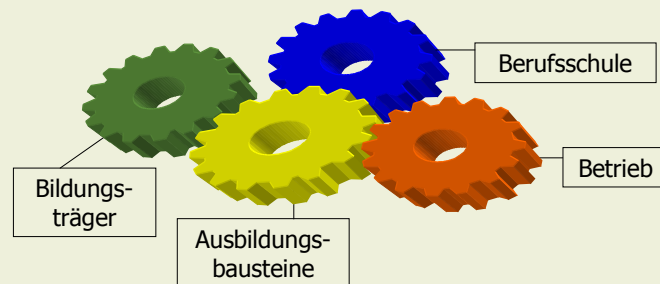
Folie 7

Ausbildungsberuf	Stand: 30.06.2009	Stand: 30.06.2009
	1. A.-Durchgang	2. A.-Durchgang
Änderungsschneider/Änderungsschneiderin	13	15
Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin	23	12
Bauten- und Objektbeschichter/Bauten- und Objektbeschichterin	207	170
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	83	42
Fachkraft im Gastgewerbe	146	202
Fachlagerist/Fachlageristin	211	231
Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	48	81
Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin	79	19
Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin	109	2
Maschinen- und Anlagenführer/Maschinen- und Anlagenführerin: Fachrichtung Metalltechnik	76	114
Produktionsfachkraft Chemie	17	12
Servicefahrer/Servicefahrerin	38	26
Teilezurichter/Teilezurichterin	174	108
Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin	14	15
	1.238	1.049

Fachtagung „Modularisierung in der Berufsausbildung“ 3./4.11.2009 in Fulda/G.I.B. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Bottrop

Inhaltliche Strukturierung der Ausbildung durch Ausbildungsbausteine

Folie 8

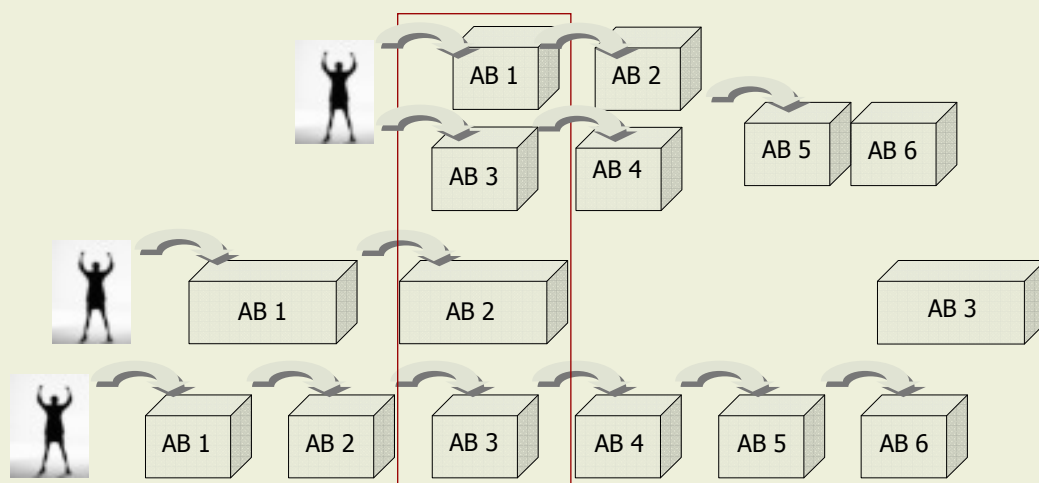


- tragen zur zeitlichen Überschaubarkeit und Transparenz im Qualifizierungsprozess bei
- berücksichtigen den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand der Auszubildenden
- dienen der Planung und Dokumentation von Ausbildungsverläufen
- unterstützen die Abstimmung der Lernprozesse an den drei Lernorten (Bildungsträger – Berufskolleg – Betrieb)
- dokumentieren erworbene Kompetenzen
- vermitteln arbeitsmarktrelevante Teilqualifikationen

Fachtagung „Modularisierung in der Berufsausbildung“ 3./4.11.2009 in Fulda/G.I.B. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Bottrop

- abgegrenzte und einheitliche Einheiten innerhalb der curricularen Gesamtstruktur der ausgewählten Ausbildungsberufe
- verbindlicher Bezug zum jeweiligen Ausbildungsrahmenplan (Grundlage BBiG und HWO)
- verbindlicher Bezug zum Rahmenlehrplan der Berufskollegs
- federführend von ZWH und IHK Nord Westfalen für 14 Berufe entwickelt
- fachliche Qualitätsprüfung durch das BIBB
- tätigkeitsorientierte Beschreibung der Qualifizierungsziele
- Leistungsfeststellung mit Zertifikat durch den Träger

Ausbildungsbausteine als Instrument der individuellen Qualifizierungs- und Förderplanung ... Folie 10
... Verfolgen langfristiger, mittelfristiger und kurzfristiger Ziele
... Ermöglichung individueller Lernverläufe



- **Bei Unterbrechungen ist eine Empfehlung der Fallkonferenz notwendig**
- **Unterbrechungen von bis zu max. drei Monaten :**
Entscheidung des Trägers in Abstimmung mit der Fallkonferenz
(bei Aufrechterhaltung des Ausbildungsvertrages) – Zielvereinbarung über zu erbringende Leistungen
- **Unterbrechungen von mehr als drei Monaten:**
 - unter Aufrechterhaltung des Ausbildungsvertrages: Empfehlung der Fallkonferenz und Einzelfallprüfung von Bewilligungsbehörde in Abstimmung mit zuständigem Ministerium – Zielvereinbarung über zu erbringende Leistungen
 - oder Auflösung des Ausbildungsvertrages: Zielvereinbarung über einen Termin, an dem eine evtl. Wiederaufnahme der Ausbildung geprüft wird



- Beteiligte: Leistungsträger SGB II und III, Bildungsträger, Berufskollegs, ggf. die Kammern und Betriebe
Durchführung, Koordination und Moderation wird durch die Regionalagenturen sicher gestellt
- Empfehlungen, ggf. Entscheidungen an den Schnittstellen der Ausbildung:
Auswahl der Auszubildenden, Ende der Probezeit, Anmeldung zur Zwischen- und Abschlussprüfung, Gestaltung von Unterbrechungen
- Sie sollen mindestens zweimal jährlich stattfinden, in der Regel finden sie häufiger statt

- Prüfung und Zertifizierung jedes Bausteins beim Träger
- Bescheinigung der Kammer bei vorzeitigem Ausstieg (Antrag TN)
- Dokumentation in einheitlicher Jobmappe: www.jobmappe.nrw.de



- Zwischen- und Abschlussprüfung bei Kammer

Ausbildungsvergütung

- Erstattung durch Leistungsträger SGB II und SGB III (ab 2009 auf Antrag MAGS)
- Höhe der Vergütung analog BaE (vgl. § 105 SGB III)
- Zahlung der Vergütung aus „freier Förderung“
(vgl. § 10 SGB III/§ 16 SGB II – bisher/vor der Novellierung; ab 2009 auf Antrag MAGS)

Maßnahmekosten Träger

- Erstattung durch MAGS mit Mitteln des Landes NRW und des ESF
- max. 750 € pro Platz pro Monat (Erstattung der Realkosten)

55 zusätzliche Lehrerstellen vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW bereit gestellt

Fachtagung „Modularisierung in der Berufsausbildung“ 3./4.11.2009 in Fulda/**G.I.B.** Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Bottrop

- Workshops zum Erfahrungs- und Informationsaustausch der Bildungsträger und Berufskollegs
- thematische Fachtagungen
- Fortbildung Bildungscoaching
- Dokumentations- und Öffentlichkeitsarbeit:
G.I.B.-Internetseite zum 3. Weg/Berichte/Newsletter
- Monitoring (Teilnehmenden-/Träger-Datenbank, Zusammenarbeit mit der Evaluation)
- Weiterentwicklung des Förderkonzepts
- Erarbeitung einer Arbeitshilfe zur Umsetzung des Förderkonzepts

Fachtagung „Modularisierung in der Berufsausbildung“ 3./4.11.2009 in Fulda/**G.I.B.** Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Bottrop

www.dritterweg.nrw.de

oder direkt auf die Seite der fachlichen Begleitung der G.I.B.:

www.gib.nrw.de/arbeitsbereiche/homepage/arbeitsbereiche/jugend_und_beruf/3_weg